

**ANFRAGE** von Hans-Jacob Heitz (FDP, Winterthur) und Dr. Regula Pfister (FDP, Zürich)

betreffend Baukosten für Gefängnisplätze

---

Als Folge unbewältigter Migration, zu wenig griffiger Ausländerpolitik, in immer grösserer Zahl auftretender Drogen-Dealer sowie weiterer Kriminalität wuchs kurzfristig das Bedürfnis nach Schaffung zusätzlicher Gefängnisplätze. Kürzlich wurde das Strafvollzugsgefängnis Pöschwies in Regensdorf eröffnet, welches wegen seiner ausgesprochen hohen Baukosten und seines grosszügigen Ausbaustandards in der Öffentlichkeit kritisiert wurde. So wurde denn in der Presse mittels Vergleich mit renommierten Hotels dargestellt, wonach die Kosten für die "Beherbergung" in der Strafvollzugsanstalt Pöschwies gleich hoch, wenn nicht gar höher einzustufen wären. In der Öffentlichkeit und in Fachkreisen besteht heute der Eindruck, dass im Kanton Zürich Gefängnisplätze viel zu teuer (Faktor 100) erstellt werden. Nun gibt es indes durchaus Möglichkeiten - seien es solche baulicher oder seien es solche organisatorischer Natur - die Kosten zur Erstellung neuer Gefängnisplätze massgeblich zu vermindern. Die aus dem Lot geratenen Staatsfinanzen gebieten ein straffes Kostenmanagement auch bei den Investitionen. Die Schaffung weiterer Gefängnisplätze bleibt aktuell, nachdem das Hochbauamt des Kantons Zürich Mitte Mai die Submission für die Einreichung von Richtofferten über die Erstellung eines Bezirksgefängnisses mit 60 Plätzen, später erweiterbar um rund 20 Plätze, amtlich publizierte.

Wir fragen den Regierungsrat an:

1. Ist der Regierungsrat bereit, künftig zwecks Verringerung der Investitionskosten kostengünstigere Baulösungen für die Schaffung von Gefängnisplätzen wie beispielsweise durch vorfabrizierte Elemente und dergleichen sowie bescheideneren Ausbau-Standard ernsthaft zu prüfen?
2. Hat der Regierungsrat solcherart kostengünstige Bauverfahren allenfalls bereits geprüft? Wenn ja, weshalb hat er dieselben bislang nicht berücksichtigt?

Hans-Jacob Heitz

Dr. Regula Pfister